

Wohnungsanpassung und Wohnberatung : so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben

Autor(en): **Bohn, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **9 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben

Seit nunmehr drei Jahren bietet Pro Senectute Kanton Zürich den älteren Menschen im Kanton eine Fachberatung zu den Themen Wohnungsanpassung und Wohnberatung an. Mit der Gründung der Stelle, der ersten und bisher einzigen ihrer Art in der Schweiz, reagierte Pro Senectute Kanton Zürich mit einer weiteren Dienstleistung auf den Wunsch vieler älterer Menschen, so lange wie möglich zu Hause, in ihrer «ge-wohnten» Umgebung, bleiben zu können. Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Heinrich und Erna Walder-Stiftung konnte die Fachstelle 1998 ihre Arbeit aufnehmen.

Abschlussbericht des Nationalforschungsprogramms 32 «Alter» heisst es dazu: «Bereits heute umfasst jeder vierte Haushalt in der Schweiz zumindest eine Person im Rentenalter. Die Rentner/innen werden in Zukunft eine der wichtigsten Nachfragegruppen auf dem Wohnungsmarkt bilden.»

Individuelle Wohnberatung als Hauptaufgabe

Einen Beitrag zu liefern, dass Bauherren in Zukunft beim Erstellen von Wohnraum vermehrt an die Bedürfnisse älterer Menschen denken, ist aber nur eine Teilaufgabe der Fachstelle Wohnungsanpassung/Wohnberatung von Pro Senectute Kanton Zürich (PSZH). Die Hauptaufgabe liegt in der individuellen Beratung. Dabei geht es darum, eine bestehende Wohnsituation optimal an die veränderten Bedürfnisse der Bewohner anzupassen. Wendet sich eine ältere Person an die Fachstelle, klärt der Berater von Pro Senectute vor Ort ab, wo die Probleme liegen. Anschliessend unterbreitet er Vorschläge, wie die Situation verbessert werden könnte. Das eine Ziel der Beratung ist die Selbständigkeit in den Aktivitäten des täglichen Lebens beizubehalten. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Sicherheit im Eigenheim oder der Mietwohnung zu verbessern. So kann die Montage eines zweiten Hand-

laufes und das Aufbringen von rutschhemmenden Streifen an den Stufenvorderkanten im Treppenhaus die Unfallsicherheit schon beträchtlich steigern. Der Alltag kann entweder durch den Einsatz von Hilfsmitteln oder durch bauliche Massnahmen erleichtert und sicherer gemacht werden, um eine Wohnung möglichst optimal an die Bedürfnisse des älteren Menschen anzupassen.

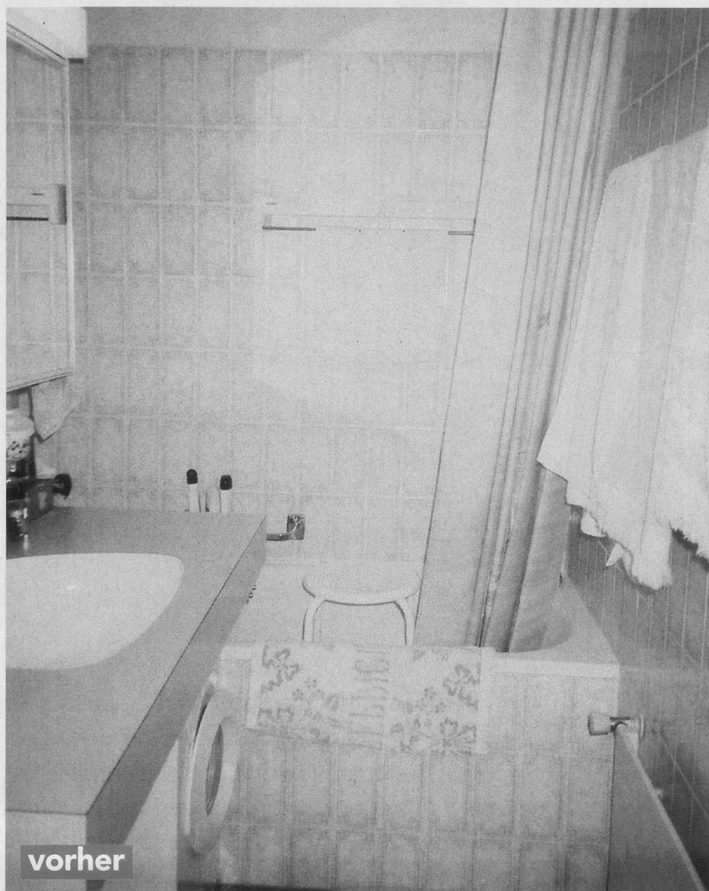
* Felix Bohn



Leider ist es noch immer so, dass beim Bau von Wohnungen nicht oder zu wenig an die Bedürfnisse von behinderten und älteren Menschen gedacht wird. Oft muss man bei genauerem Hinschauen feststellen, dass das Hauptproblem nicht bei der behinderten Person, sondern der behindernden Wohnumgebung liegt. Aufzüge, die jeweils nur auf den Zwischengeschossen anhalten, zu schmale Türen, die den Zugang zum eigentlich genügend grossen Badezimmer mit dem Rollstuhl verwehren, und Stufen vor dem Hausingang sind typische Beispiele für dieses Phänomen. Da nützt es dann auch nichts, wenn die Wohnung als solche altersgerecht wäre. Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Und dabei kann und muss nicht «nur» an die soziale Verantwortung von Hausbesitzern und Liegenschaftsverwaltungen appelliert werden. Menschen über 65 machen einen immer grösseren Anteil unserer Bevölkerung aus; ein wachsendes Kundensegment, das nicht vernachlässigt werden sollte. Im



Der Einbau eines Treppenliftes oder ...



vorher



nachher

FOTOS FELIX BOHN, WINTERTHUR

...die Badewanne durch eine Dusche ersetzen; manchmal sind grössere Massnahmen sinnvoll.

Einsatz von Hilfsmitteln

Hilfsmittel sind Gegenstände, Geräte und Installationen, die den älteren Menschen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, also beispielsweise bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, beim Besorgen des Haushaltes oder beim Zubereiten von Mahlzeiten, unterstützen. Einige werden, wie die Toilettensitzerhöhung oder das Badebrett, speziell für Behinderte hergestellt. Andere wiederum, wie beispielsweise der elektrische Dosenöffner, sind im Warenhaus erhältlich. Hilfsmittel haben den Vorteil, dass sie rasch einsetzbar und mobil sind. Sie können also auch an einen neuen Wohnort oder in die Ferien mitgenommen werden. Das Angebot an Hilfsmitteln ist sehr gross. Eine kleine Auswahl davon kann in unserem Ausstellungsraum an der Brühlgartenstrasse 1 in Winterthur ausprobiert werden. Wer sich noch nie mit dieser Thematik auseinandergesetzt hat, kann schnell den Überblick verlieren. Deshalb bietet die Fachstelle Wohnungsanpassung/Wohnberatung eine neutrale Hilfsmittelberatung an. Interessierte finden dort auch eine umfassende Dokumentation über das Hilfsmittelangebot in der Schweiz.

Ergonomie und Gelenkschutz

Wenn ältere Menschen wissen, wie sie Tätigkeiten zu Hause möglichst ergonomisch, also körpergerecht und kräftesparend, ausüben können, gewinnt ihr Alltag an Lebensqualität. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Gelenkschutz zu. Hier gilt es insbesondere zu vermeiden, dass Finger- und Handgelenke bei schweren und wiederkehrenden Tätigkeiten fehl- und überbelastet werden. Körpernahes und beidhändiges Tragen schwerer Lasten schonen diese körperlichen

Alters- und behindertengerechtes Bauen ist eines der Sonderthemen an der diesjährigen **Schweizer Fachmesse für Altbau-Modernisierung vom 30. August bis 3. September 2001 in der Messe Zürich**. Die Fachstelle Wohnungsanpassung/Wohnberatung von Pro Senectute Kanton Zürich wird an einem Stand in der Halle 4 über ihr Beratungsangebot informieren und an regelmässigen Kurzvorträgen den Besucherinnen und Besuchern Möglichkeiten und Grenzen von Wohnungsanpassungen aufzeigen. Eine ideale Gelegenheit auch für Sie, sich unverbindlich zu informieren!

Am Stand wird auch der von Pro Senectute und verschiedenen anderen Organisationen unterstützte Ratgeber «Wohnungsanpassungen bei behinderten und älteren Menschen» vorgestellt, der Betroffene und Fachleute über die verschiedenen Aspekte informiert, die es bei einer geplanten Wohnungsanpassung zu beachten gilt.

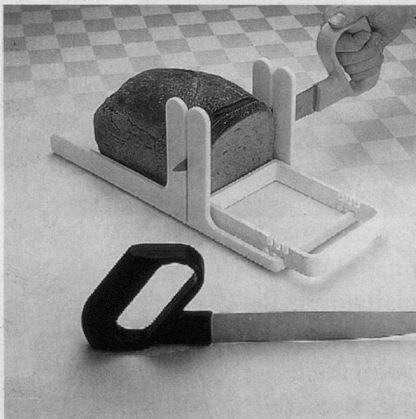
Schwachstellen. Daneben sind verschiedenste Hilfsmittel erhältlich, die dem Gelenkschutz dienen.

Bauliche Anpassungen

Manchmal ist es sinnvoll und nötig, die Wohnsituation durch eine bauliche Anpassung den veränderten Bedürfnissen des älteren Menschen anzupassen. Die häufigste Massnahme ist dabei das Anbringen von Haltegriffen bei Badewanne und WC. Manchmal ist es aber auch nötig, einen Treppenlift zu installieren oder die Badewanne durch eine Dusche zu ersetzen (vgl. dazu ALTER&zukunft 3/99). Mieterinnen und Mieter müssen vor dem Planen einer baulichen Mass-



Haltegriffe im Bad, bei der Toilette, erhöhte Sitzflächen für mehr Sicherheit im Alltag.



Messer mit ergonomischem Griff und Schneidehilfe.

nahme das Einverständnis des Hausbesitzers einholen.

Handwerker müssen kontaktiert und Kostenvoranschläge kontrolliert werden. Und dann stellt sich die Frage, wie die geplanten Massnahmen finanziert werden sollen. Bei all diesen Schritten berät und unterstützt die Fachstelle Wohnungsanpassung/Wohnberatung in Zusammenarbeit mit der Sozialberatung, beides Dienstleistungen von PSZH, ältere Menschen im gesamten Kantonsgebiet.

Beratung von Liegenschaftsverwaltungen und Firmen

Anfragen von Liegenschaftsverwaltungen zeigen auf, dass ältere Menschen ein ernst zu nehmendes Kundensegment sind. Deren Bedürfnisse dürfen aus wirtschaftlichen Gründen nicht länger vernachlässigt werden. Die Anfrage eines bedeutenden Sanitär- und Kücheneinrichters an die Fachstelle Wohnungsanpassung/Wohnberatung von PSZH, bei der Planung eines altersgerechten Küchenprogramms beratend mitzuwirken, ist erfreulich. Es findet in der Gesell-

schaft ein Umdenken statt und ältere Menschen werden als interessante Kundengruppe und selbstbestimmende Mitbürgerinnen und Mitbürger wahrgenommen.

Ein Blick in die Zukunft

Die stetige Zunahme von Anfragen an die Fachstelle Wohnungsanpassung/Wohnberatung zeigt nicht nur, dass Pro Senectute Kanton Zürich ein wachsendes Bedürfnis nach neutraler und kompetenter Beratung abdeckt, sondern macht es auch nötig, die Stelle auszubauen. Ziel bleibt es dabei, den älteren Menschen im Kanton Zürich eine bedürfnisgerechte Dienstleistungspalette aus einer Hand anzubieten.

Eine Projektgruppe wird in den kommenden Monaten abklären, in welcher Form PSZH häusliche Rehabilitation anbieten soll. Durch eine umfassende ergotherapeutische Beratung und Behandlung könnte erreicht werden, dass unsere Klientinnen und Klienten länger und sicherer selbständig zu Hause wohnen bleiben können. Dies ist nicht nur aus sozialen und gesellschaftlichen Gründen wünschenswert, darüber hinaus würde auch ein Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen geleistet.

* Felix Bohn, Winterthur, dipl. Architekt ETH und dipl. Ergotherapeut, ist Mitarbeiter von Pro Senectute Kanton Zürich, Fachstelle Wohnungsanpassung und Wohnberatung.

Kontaktadresse

Pro Senectute Kanton Zürich
Fachstelle Wohnungsanpassung
und Wohnberatung
Brühlgartenstrasse 1
8400 Winterthur
Telefon 052/269 24 24
Fax 052/269 24 29